

SATHYA SAI BABA SPRICHT

i n

SANATHANA SARATHI

(sanātana sārathi = DER EWIGE WAGENLENKER)

OKTOBER 2010

MANASA BHAJARE GURU

Mānasa Bhajare Guru

Caranam

CHARANAM

(Vijaya Dasami day 1953)

BE GRATEFUL TO GOD
FOR ALL HIS BOUNTY

(01. Juli 1996)

Seid Gott dankbar für alle seine
Gaben

Titelblatt-Rückseite:

“Where does God not exist? ...“

“ Wo existiert Gott nicht? ...“

Heft-Rückseite:

Fruits of Selfless Service

Die Früchte des selbstlosen Dienens

Mānasa Bhajare Guru Caranam

Diese historische Ansprache, in der Bhagavān seine göttliche Mission verkündet, ist seine erste öffentliche Ansprache, die er an dem Segen verheißenden Vijayādashami-Tag (Dashaharā) im Jahr 1953 gehalten hat. Die Zeitgenossen des Avatars¹ haben großes Glück, da sie erleben, wie sich seine göttliche Mission in den letzten sieben Jahrzehnten vor ihren Augen entfaltet hat.

Bedingungsloser Glaube ist das Geheimnis spirituellen Erfolgs

Als ich die höhere Schule in Uravakonda besuchte, ging ich, wie ihr wisst, eines Tages von dort weg, warf meine Bücher weg und erklärte: Meine Arbeit wartet auf mich. Der vedische Telugu-Gelehrte hat euch allen den Vorfall an diesem Abend in seiner Rede beschrieben. Nun, an diesem Tag, als ich mich öffentlich als Sai Baba bekannte, war das erste Lied, das ich die Versammlung in dem Garten, in den ich von Seshama Rajus Haus aus ging, lehrte:

Mānasa bhajare guru-caranam
dustara-bhava-sāgara-taranam.

(Verehere die Lotosfüße des Gurus, des göttlichen Lehrers!
Denn diese führen uns über den schwer zu überquerenden
Ozean der weltlichen Verlockungen und Bindungen.)

Ich rief alle, die in dem endlosen Kreislauf von Geburt und Tod leiden, dazu auf, die Füße des Gurus zu verehere, des Gurus, der sich selbst ankündigte und der wiedergekommen war, um die Last derjenigen auf sich zu nehmen, die ihre Zuflucht bei ihm suchen. Das war meine allererste Botschaft an die Menschheit: „Mānasa bhajare – Verehernde Anbetung im Geist (mind²).“ Ich brauche eure Blumengirlanden und Früchte nicht, Dinge, die ihr für einen oder zwei Anna (1/16 einer Rupie) kaufen könnt; sie kommen nicht wirklich von euch. Gebt mir etwas, das von euch selbst kommt, etwas, das rein ist und nach dem Aroma der Tugend und Unschuld duftet und in den Tränen der Reue gewaschen wurde! Girlanden und Früchte, die ihr als eindrucksvolle Gaben bringt, sind eine Zurschaustellung eurer Hingabe. Ärmere Devotees, die sich solche Gaben nicht leisten können, fühlen sich gedemütigt; sie sind betrübt darüber, dass sie hilflos sind; sie können ihre Hingabe nicht in der großartigen Weise zeigen, wie ihr es tut. Verankert Gott in eurem Herzen und bringt ihm die Früchte eurer Handlungen und die Blumen eurer inneren Gedanken und Gefühle dar. Das ist die Vereherung, die mir am liebsten ist, die Hingabe, die ich am meisten schätze.

¹ Avatar = eine Inkarnation des göttlichen Bewusstseins auf Erden; ein Avatar wird nicht aus karmischen Konsequenzen geboren wie die gewöhnlichen Menschen, sondern aus freier Entscheidung, und er ist sich während seines ganzen Lebens auf Erden seiner göttlichen Mission bewusst. Da er frei von allen Bindungen an das Ich ist, befindet er sich jenseits der Dualität. Er kommt, um neue Wege der religiösen Verwirklichung aufzuzeigen oder diese Wege seinem Zeitalter anzupassen. Er wirkt zur Unterstützung der Menschheit und zur Wiedereinsetzung göttlicher Ordnung und Gerechtigkeit. - Anm. d. Ü.

² mind = auch: Denken, Meinung, Empfindungen, Gemüt, Verstand – Anm. d. Ü.

Umerziehung des Menschen in allen Zeitaltern

In Geschäften werden die Artikel in getrennten Schachteln aufbewahrt, und jedes Geschäft spezialisiert sich auf einen bestimmten Artikel oder bestimmte Artikelserien. Doch bei einer Ausstellung tun sich Hunderte von Geschäften zusammen, um alle Arten von Dingen verfügbar zu machen, und es gibt sehr viel Aufwand, viele Arrangements und Auslagen. Ich habe in all diesen Tagen im Allgemeinen individuelle Ratschläge erteilt, indem ich Antworten auf individuelle Fragen gegeben habe, wie bei den Päckchen, die man in Geschäften kaufen kann. Diese ‚Rede‘ heute ist eine neue Erfahrung für euch. Ich richte mich heute an eine Versammlung. Selbst wenn es für euch neu sein mag, für mich ist es nicht neu. Ich habe schon früher, zwar nicht in dieser Erscheinung, großen Versammlungen Ratschläge erteilt. Wann immer das Formlose (nirākāra) Form (sākāra) annimmt, muss derjenige, welcher diese Form angenommen hat, seine Mission erfüllen, und er tut dies auf verschiedene Weise. Doch der einzige Zweck, die Umerziehung des Menschen, bleibt bestehen, in welchem Zeitalter (yuga) auch immer.

Die ersten sechzehn Jahre meines Lebens waren, wie ich euch oft erzählt habe, die Periode, in welcher das kindliche göttliche Spiel vorherrschte, und die nächsten sechzehn Jahre waren angefüllt mit göttlichen Wundern, um dieser Generation Freude (santosa) zu schenken. Freude und Zufriedenheit sind Gefühle von kurzer Dauer; ihr müsst diese Stimmung einfangen und zu eurem dauernden Besitz machen: Glückseligkeit (ānanda). Nach dem zweiunddreißigsten Lebensjahr werdet ihr mich mehr und mehr im Unterweisen und Lehren der Spiritualität (upadesha) aktiv sehen – in der Belehrung der irrenden Menschheit und in der Lenkung der Welt auf den Weg der Wahrheit (satya), der göttlichen Gebote (dharma), des Friedens (shānti) und der reinen Liebe (prema). Nicht dass ich entschlossen bin, danach die göttlichen Spiele (līlā) und Wunder (mahiman) aus meiner Aktivität auszuschließen. Ich will damit nur sagen, dass danach das Wiedereinsetzen des dharma³, das Korrigieren der Falschheit des menschlichen Geistes (mind) und das Leiten der Menschheit zurück zur ewigen universalen Ordnung und Religion (sanātana dharma) meine Aufgabe sein werden.

Lasst euch nicht durch Zweifel und nutzlose Argumente ablenken; fragt nicht, wie und ob ich all dies tun kann. Die Kuhhirten von Brindāvan bezweifelten auch, ob der kleine Junge, der in ihrer Mitte aufwuchs, den Govardhanagiri (Govardhana-Berg) hochheben und hochhalten könnte! Was ihr braucht, ist Glauben und noch mehr Glauben.

Das Geheimnis des spirituellen Erfolgs

Einst gingen Krishna und Arjuna eine öffentliche Straße entlang. Als Krishna einen Vogel am Himmel sah, fragte er Arjuna: „Ist das eine Taube?“ Arjuna antwortete: „Ja, es ist eine Taube.“ Dann fragte er Arjuna: „Ist es ein Adler?“ Arjuna antwortete prompt: „Ja, es ist ein Adler.“ Krishna sagte: „Nein, Arjuna, für mich sieht es aus wie eine Krähe. Ist es nicht eine Krähe?“ Arjuna antwortete: „Es tut mir leid, es ist zweifellos eine Krähe.“ Krishna lachte und schalt ihn, weil er jeder der ihm mitgeteilten Vermutungen zustimmte. Doch Arjuna sagte: „Für mich sind deine Worte viel gewichtiger als die Aussage meiner Augen; du kannst es zu einer Krähe, einer Taube oder einem Adler machen; wenn du sagst, es ist eine Krähe, dann muss es eine Krähe sein.“ Bedingungsloser Glaube ist das Geheimnis spirituellen Erfolgs.

³ der dharma = Gebot Gottes; die Pflicht des Menschen; Verhaltensregeln oder Regeln der Selbstdisziplin, Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit, Moralgefühl, Tugendhaftigkeit – Anm. d. Ü.

Erinnert euch daran, Gott liebt nicht den Gottergebenen (bhakta), sondern seine Gottesliebe und Hingabe (bhakti). Die Gnade Gottes ist wie Regen, reines Wasser, das überall gleichmäßig herunterkommt; doch sein Geschmack ändert sich je nach dem Erdboden, durch den es fließt. So sind auch die Worte Gottes für einige süß und für andere bitter. Gottes Wege sind unergründlich; er segnete den Weisen Vidura mit den Worten: „Sei vernichtet“ und den mächtigen, reichen, sehr ungoten Duhshāsana mit den Worten: „Lebe tausend Jahre“. Er meinte damit, dass Viduras ‚Ich‘ vernichtet werden solle und dass der böse Duhshāsana zehn Jahrhunderte lang die Übel und Widerwärtigkeiten dieser Welt erleiden solle. Ihr kennt nicht die wahren Gründe der Handlungen Gottes. Ihr könnt die Motive anderer Menschen nicht verstehen, die in allem fast wie ihr sind, die nach den gleichen Motiven handeln und die gleichen Neigungen und Abneigungen haben! Und trotzdem: wie leicht entdeckt ihr die Motive von einem, der weit, weit über der Ebene des Menschen steht! Wie gewandt redet und urteilt ihr über etwas, das euch so fremd ist wie die Atmosphäre dem Fisch!

Schmerzen zeigen die Geburt eines neuen Lebens an

Es gibt vier Arten von Menschen: die ‚Toten‘, die Gott leugnen und erklären, dass sie allein existieren, unabhängig, frei, sich selbst regulierend und selbstbestimmend; die ‚Kranken‘, die Gott anrufen, wenn ein Unglück sie heimsucht oder wenn sie sich vorübergehend von den gewöhnlichen Hilfsquellen verlassen fühlen; die ‚Trägen‘, die wissen, dass Gott der ewige Gefährte und Wächter ist, aber sich nur hin und wieder daran erinnern, in Augenblicken, wenn diese Idee stark und zwingend ist; und schließlich die ‚Gesunden‘, die fest an Gott glauben und immer in seiner erfreuenden kreativen Gegenwart leben.

Ihr bewegt euch vom ‚Tod‘ zum ‚Leben‘ und von der ‚Krankheit‘ zur ‚Gesundheit‘ durch die Erfahrung des Herumgestoßenwerdens in der Welt. Die Welt ist ein sehr wichtiger Teil des Lernprozesses des Menschen; durch die schmerzvolle Qual der Suche wird das Kind, die Weisheit, geboren. Die Schmerzen lohnen sich; sie zeigen die Geburt eines neuen Lebens an. Von Ruhelosigkeit und Unfrieden (ashānti) zu Gelassenheit und höchstem Frieden (prashānti); von Gelassenheit und höchstem Frieden zur Herrlichkeit des spirituellen Lichts (prakānti) und von der Herrlichkeit des spirituellen Lichts zum immateriellen allerhöchsten Licht der Ausstrahlung des allerhöchsten Herrn (paramajyotis). Dieses Aufeinanderfolgen von Freud und Leid ist wie der Wechsel von Tag und Nacht. Tag und Nacht sind Zwillinge; beide sind notwendig, um die Fruchtbarkeit des Bodens zu erhöhen, um das Leben zu aktivieren und zu erneuern. Sie sind wie Sommer und Winter. Es gibt Menschen, die mich bitten: „Baba! Mache diesen Sommer weniger heiß!“ Doch in der Hitze des Sommers nimmt die Erde die benötigte Energie von der Sonne auf, so dass sie, wenn der Regen kommt, eine reiche Ernte hervorbringen kann.

Strahlt in eurer wahren Natur

‚Kalt‘ und ‚heiß‘ sind beide im Plan Gottes; ihr müsst dies lediglich wissen und beides als wertvoll betrachten. In der Natur gibt es sowohl dornige als auch dornenlose Pflanzen. Der weise Mensch kennt den Wert von beiden; er pflanzt die dornenlose Pflanze und umgibt sie mit den dornigen Pflanzen, so dass das, was er zieht, keinen Schaden erleidet. Aktivität kann sowohl retten als auch töten. Es ist wie bei der Katze, die beißt; sie beißt das junge Kätzchen, um es in ihrem Maul an einen sicheren Ort zu tragen; sie beißt die Ratte,

um sie zu töten und zu fressen. Werdet zum Kätzchen; und ihr werdet dadurch wie von einer liebevollen Mutter gerettet werden. Werdet eine Ratte, und ihr seid verloren.

Gott zieht den Menschen zu sich; es liegt in der Natur von beiden, dass sie diese Neigung haben, denn sie sind gleich. Sie sind wie der Magnet und das Eisen. Wenn jedoch das Eisen rostig und mit Schmutzschichten bedeckt ist, kann der Magnet das Eisen nicht anziehen. Entfernt das Hindernis; das ist alles, was ihr tun müsst. Strahlt fortan in eurer wahren Natur, und Gott wird euch an sein Herz ziehen. Prüfungen und Widerwärtigkeiten sind die Mittel, durch die diese Reinigung geschieht. Deshalb betete Kunti zu Krishna: „Gib uns immer Kummer, damit wir dich niemals vergessen.“ Sie sind wie die diätetischen und anderen Einschränkungen, die der Arzt verordnet, um die Wirkung der Arznei des Singens und Rezitierens des Namens Gottes (nāmasmarana) zu ergänzen.

Gebt spirituelle Übungen (sādhana) nicht auf

Sai ist der, der alle Wesen liebt und von allen Wesen geliebt wird (sarvajanapriya), und so könnt ihr irgendeinen Namen, der euch Freude macht, aufgreifen. Die Geschmäcker sind je nach Temperament verschieden, und den Charakter hat man durch Generationen als aktive Lebewesen auf dieser Welt erworben. Der Besitzer eines Kaffeehauses geht zu dem Apotheker in der Nähe, um eine Pille gegen seine Kopfschmerzen zu bekommen, und der Apotheker geht, wenn er Kopfschmerzen hat, in das Kaffeehaus, um eine Tasse Kaffee zu trinken, die ihn, wie er glaubt, heilen wird. So sind die Menschen. Die Geschmäcker der Menschen sind verschieden. Der Weise sagt: „Alles ist Gott (sarvam brahmamaya)“, ein anderer, ein Yogi, sagt: „Alles ist Energie“, und ein Dritter, ein Gotthingebener, sagt: „Alles ist das Spiel Gottes.“ Jeder beobachtet je nach seinem Geschmack und je nach seinen Fortschritten in der spirituellen Praxis (sādhana). Verspottet oder verlacht sie nicht, denn sie sind alle Pilger, die sich mühsam den gleichen Weg weiterschleppen.

Spirituelle Übungen (sādhana) sind am notwendigsten zur Beherrschung des Geistes (mind) und der Wünsche, denen er nachläuft. Wenn ihr feststellt, dass ihr nicht imstande seid, bei eurer spirituellen Praxis Erfolge zu erzielen, dann gebt diese nicht auf, sondern geht energischer vor, denn es ist das Fach, in dem ihr die Prüfung nicht bestanden habt, das ihr besonders studieren müsst, nicht wahr? Spirituelle Übungen (sādhana) bedeuten sowohl innere als auch äußere Reinheit. Ihr fühlt euch nicht erfrischt, wenn ihr nach eurem Bad ungewaschene Kleidung tragt, nicht wahr? Ihr fühlt euch auch nicht erfrischt, wenn ihr gewaschene Kleidung tragt, aber das Bad auslasst. Beides ist notwendig, das Außen (bāhya) und das Innen (bhāva).

Kinder glauben euren Worten, wenn ihr sagt, dass der Polizist sie fangen oder ein Geist sie schlagen wird. Sie sind voller Angst und Glauben. Doch da ihr jetzt alt geworden seid und euren Kopf mit allen Arten von Lehren und Dogmen und Theorien und Argumenten voll gestopft habt, müsst ihr nun euer Unterscheidungsvermögen (viveka) gebrauchen und Gott auf mühsamem Weg entdecken. Ich sage euch, ihr könnt dem nicht entgehen; alle Geschöpfe müssen eines Tages Gott erreichen, über den langen oder über den kurzen Weg.

Aus Bhagavāns erster öffentlicher Ansprache in Prashānti Nilayam am Vijayādashami-Tag 1953

Seid Gott dankbar für alle seine Gaben

Die heutigen Studenten erwerben verschiedene Arten von Ausbildung. Im Verlauf ihrer Ausbildung nehmen auch ihre Wünsche zu. Was das Reden anbelangt, so sind sie zu Helden geworden, beim Handeln jedoch sind sie Nullen. Was nützt all ihre Intelligenz, wenn sie nicht wenigstens einen Bruchteil von dem Gelernten in die Praxis umsetzen?

(Gedicht in Telugu)

Der Mensch sollte ein zufriedenes Leben führen

Studenten!

Das moderne Erziehungswesen zielt nur darauf, für weltliche Bequemlichkeit und Komfort zu sorgen; es ist nicht auf die Förderung der sozialen Wohlfahrt ausgerichtet und nicht darauf, Rechtschaffenheit zu etablieren und den Weltfrieden voranzubringen.

Nutzt eure Ausbildung für das Wohlergehen der Gesellschaft

Heutzutage bemühen sich die gut ausgebildeten Menschen sehr darum, sich hochbezahlte Jobs zu beschaffen. Da sie es als das Ziel ihres Lebens ansehen, sich einen Job zu sichern, nutzen sie ihre Ausbildung für den persönlichen Vorteil und nicht für den Fortschritt und das Wohlergehen des Landes. Morgens gehen sie in ihre Büros oder Colleges und kehren abends wieder zurück. Bald nach ihrer Rückkehr aus dem Büro oder College kleiden sie sich um und gehen in ihre Klubs und verbringen den Abend dort mit Unterhaltung, in der Hoffnung, dadurch Frieden und Glück zu erlangen. Kann man Frieden in einem Klub finden? Kann ein Klub Erholung und Entspannung bieten? Nein, überhaupt nicht. Der Klub ist in Wahrheit die Schwäche der sogenannten gebildeten Leute. Sie geben sich der Illusion hin, dass man in einem Klub Frieden und Entspannung finden könne. Selbst wenn sie sich nach des Tages harter Arbeit nur zu Hause auf dem Bett ausstrecken, können sie mehr Ruhe und Entspannung finden als in einem Klub. Was tun sie denn in einem Klub, um Frieden und Entspannung zu finden? Sie geben sich dem Trinken und Kartenspiel hin. Wenn sie durch den Konsum von berauschenden Getränken die Kontrolle über ihre Sinne verlieren, bilden sie sich ein, dass sie Frieden und Entspannung erlangt hätten. Ist dies ein edler oder unedler Weg? Ist dies ein Weg für gebildete Menschen? Jene, die ihm folgen, zeigen in Wahrheit einen völligen Mangel an Bildung. Diese Gewohnheit des Trinkens schadet nicht nur dem Einzelnen, der sich ihr hingibt, sondern ruiniert auch seine Familie und ist gefährlich für die gesamte Gesellschaft. Anstatt solch üblen Gewohnheiten zum Opfer zu fallen, sollte man seine Ausbildung zum Wohle von Familie und Gesellschaft nutzen. Wohin führt die Trinkerei? Zuerst trinkt der Mensch den Wein, dann verlangt der Wein nach immer mehr Wein, und am Ende schluckt der Wein den Menschen. Da sie nicht in der Lage sind, diese Wahrheit zu erkennen, geraten die sogenannten gebildeten Leute auf die schiefe Bahn und bilden sich ein, dass sie bedeutende Intellektuelle sind. Sie glauben, dass sie ihren Freunden einen Gefallen damit tun, wenn sie ihnen beim Trinken und Kartenspielen Gesellschaft leisten. Sie bedanken sich sogar bei denen, die mit ihnen Karten spielen. Bevor sie trinken, stoßen sie mit ihren Gläsern an und sagen: „Prost“. Was soll diese schlechte Angewohnheit! Das

Seid Gott dankbar für alle seine Gaben

beweist nur ihren Mangel an Bildung. Es ist kein Kennzeichen für einen gebildeten Menschen.

Zahlt Steuern an Gott

Wenn ihr von irgendjemandem Hilfe erhaltet oder wenn sich jemand nach eurem Wohlergehen erkundigt indem er fragt: „Hallo, wie geht es dir?“ bedankt ihr euch bei ihm. Selbst wenn jemand euer Taschentuch vom Boden aufhebt, dankt ihr ihm dafür. Ihr zahlt Wassergeld an die Gemeinde, die euch das Wasser ins Haus liefert. Ihr zahlt Gebühren an den Stromversorger, der euch den elektrischen Strom liefert. Ihr zahlt Gebühren an die Gemeinde für die Genehmigung zum Bau eines Hauses auf dem von euch erworbenen Grundstück. Aber zahlt ihr auch irgendeine Steuer an Gott für all die Gaben, die er euch geschenkt hat, oder dankt ihr ihm wenigstens? Ihr zahlt Stromkosten, wenn ihr einen Ventilator benutzt. Aber welche Gebühren zahlt ihr an Gott, der die Luft gegeben hat? Welche Steuern zahlt ihr an die Sonne, die strahlend scheint und der gesamten Welt Licht schenkt? Desgleichen die Frage, welche Steuern ihr Gott zahlt, der ausgiebigen Regen schickt, welcher die Zisternen, Ströme, Kanäle und Flüsse auf der Erde füllt. Können noch so viele Pumpenanlagen die Menge an Wasser liefern, die Gott schenkt? Ihr zahlt Steuern an die Regierung für eure täglichen Bedürfnisse. Aber alles was Gott geschenkt hat, ist kostenlos. Die Luft ist umsonst, Wasser und Licht sind umsonst. Er liefert alles kostenlos. Die gesamte Erde ist ein Geschenk Gottes. Selbst für ein kleines Stück Land von 30 x 40 Quadratmetern müsst ihr eine gewisse Summe Grundsteuer bezahlen.

Ihr erfreut euch an all den Gaben Gottes, doch welche Steuern zahlt ihr ihm dafür? Gibt es irgendjemanden, etwa einen hochgebildeten Menschen, der jemals darüber nachdenkt? Für triviale, vergängliche und weltliche Dinge zahlt ihr eine Menge Steuern und zeigt euch dankbar. Aber seid ihr auch Gott gegenüber dankbar, der die fünf Elemente geschaffen hat, welche die wahre Form Gottes und für das Leben unentbehrlich sind? Ihr zahlt keine Steuern für das, was er euch schon geschenkt hat. Im Gegenteil, ihr kritisiert Gott dafür, dass er euch dieses und jenes nicht gegeben hat. Ist es nicht bloße Gier eurerseits, wenn ihr noch mehr von ihm erwartet? Gier erzeugt viele schlechte Eigenschaften. Gier, Ego und Bosheit sind keine natürlichen Eigenschaften des Menschen. Die wichtigsten Eigenschaften des Menschen sind Frieden, Duldsamkeit, Einfühlungsvermögen und Zufriedenheit. Genau genommen, sollte der Mensch ein Leben in Zufriedenheit führen. Er sollte Gott immer dankbar sein. Einmal begab sich ein Devotee zu Lord Narayana und bekundete ihm seinen Dank: „Oh Herr! Du hast den Berg Meru (der Weltenberg im Zentrum des Universums, Wohnort der Götter – Anm. d. Ü.) geschaffen, den Berg aus Gold, um die Menschheit zu bereichern. Nicht nur das. Du hast riesige Wälder geschaffen, die Kohlendioxyd aufnehmen und den Menschen lebensspendenden Sauerstoff schenken. Du hast Berge geschaffen, welche die Regenwolken aufhalten und bewirken, dass es zu regnen beginnt.“

Der Herr des heiligen Berges Kailasa im Himalaya hat sich in seiner göttlichen Form mit dem Halbmond manifestiert, der sein Haupt schmückt, mit dem kühlen Wasser des Ganges (Ganga), das zwischen seinen verflochtenen Locken fließt, mit dem strahlenden dritten Auge in der Mitte seiner Stirn und mit seinem purpurroten Hals, der wie Brombeeren schimmert. Er trägt Schlangenumarmen und einen Schlangengürtel, sein ganzer Körper ist bedeckt von der heiligen Asche Vibhuti, seine Stirnmitte schmückt ein farbiger Safranpulver-Fleck (kumkuma), seine roten Lippen leuchten vom Betelnussensaft, an seinen Ohren

Seid Gott dankbar für alle seine Gaben

hängen mit Diamanten verzierte Ohrringe, und sein ganzer Körper strahlt in göttlichem Glanz.

(Gedicht in Telugu)

Die strahlende Gestalt des Herrn verleiht der gesamten Welt Schönheit. Wo trägt Lord Shiva⁴ den Halbmond? Er trägt ihn so auf dem Kopf, dass er die ganze Welt in seinem Licht erglänzen lässt und jedermann Kühle schenkt. Das Wasser des Ganges, das aus seinen verflochtenen Haaren strömt, teilt sich auf in viele Flüsse, die dem ganzen Land Glück, Fortschritt und Wohlstand bringen. Der Mensch jedoch sehnt sich nach weltlichen und oberflächlichen Freuden und Wohltaten und schenkt solch reichen Gaben des Herrn keine Beachtung. Gott hat dem Menschen das Herz zum Geschenk gemacht. Was für eine Art von Herz? Das Herz, das Gott dem Menschen gegeben hat, ist voller Liebe, Freundlichkeit, Gelassenheit und Mitgefühl. Aber der Mensch beschmutzt und vergiftet es. Es ist eine Schande für das Menschsein, ein solch heiliges Herz zu entweihen und zu verunreinigen.

Für die reichen Gaben Gottes sollte der Mensch ihm einiges opfern. Die alten Rishis nannten das Bali. Das bedeutet, dass man Gott Dankbarkeit erweist. Doch die Leute missverstehen dieses und glauben, sie müssten Gott ein Tier opfern und es ihm darreichen. Die wirkliche Bedeutung von Bali ist nicht, dass man ein Tier tötet und es Gott opfert. Es bedeutet, dass man Gott etwas für alle seine Gaben zurückgibt. Ein Wort hat viele Bedeutungen. Zum Beispiel gibt es das Wort „Shikhandi“. Ihr glaubt, dieses Wort bezeichne einen Hermaphroditen, einen Zwitter. Aber das ist nicht die einzige Bedeutung dieses Wortes. Dieses Wort ‚Shikhandi‘ ist auch einer der Namen sowohl für Krishna als auch für Narayana (eine der Bezeichnungen für Gott – Anm. d. Ü.) und meint jemanden, der eine Pfauenfeder-Krone trägt. Ohne nach der tieferen Bedeutung eines solch heiligen Wortes zu forschen, wählt ihr eine falsche Bedeutung und beginnt diese für richtig zu halten. Genauso bedeutet auch „Bali“ nicht das Töten von Tieren. Es ist die Abgabe, die der Mensch Gott als Ausdruck seines Dankes zu entrichten hat. Wie drückt man Gott gegenüber seine Dankbarkeit aus? Sie sollte in Form eines Gebetes aus der Tiefe eures Herzens dargebracht werden, in dem ihr eure Freude und Dankbarkeit zum Ausdruck bringt. Eine Art von Gegenleistung an Gott ist es, immer die Wahrheit zu sprechen.

Wohltätigkeit ist der wahre Schmuck der Hand;

Wahrheit ist der echte Schmuck des Halses.

(hastasya bhūshanam dānam; satyam kanthasya bhūshanam)

(Vers in Sanskrit)

Bietet Gott euren Dank dar, indem ihr die Wahrheit sprecht und wohltätige Werke tut. Die gleiche Wahrheit wurde auch von Pothana, dem Autor des Bhagavatam in Telugu-Sprache, bestätigt: Was ist der Nutzen der Geburt als Mensch, wenn ihr eure Hände nicht zur Anbetung Gottes benutzt und eure Kehle nicht dazu, laut von seinem Ruhm zu singen? Was auch immer andere sagen, ihr solltet von seinem Ruhm singen und zu ihm beten und euer Ego und euren Stolz aufgeben. Selbst wenn andere euch kritisieren oder sich über euch lustig machen, solltet ihr nicht darauf achten. Es gibt einige Leute, die eine gute Stimme haben und dennoch keine Lieder zum Lobe Gottes singen. Wozu ist euch eine Zunge gegeben worden? Nur dazu, um über alles Mögliche zu reden? Es ist euer Pech, dass ihr eure Zunge nicht zum Lobgesang Gottes benutzt. So ist eure Zunge nicht

⁴ Innerhalb der göttlichen Trinität ist Shiva der Gott der Auflösung, Zerstörung und Umwandlung – Anm. d. Ü.

Seid Gott dankbar für alle seine Gaben

besser als die Zunge eines Frosches. Die Zunge ist euch für das Gebet zu Gott geschenkt worden. Deshalb singt zu seiner Ehre und zahlt damit einen Beitrag an Gott. Sonst könnt ihr euch nicht aus eurer Schuld Gott gegenüber befreien. Welchen Nutzen haben eure Hände, wenn sie nicht zum Gebet zu Gott gefaltet sind? Ihr solltet eure zehn Finger, die die Einheit der zehn Sinne symbolisieren, zusammenlegen und Gott euer Gebet darbringen. Das ist die Steuer, die ihr Gott zu zahlen habt. Wenn ihr Gott keine Steuern zahlt, werdet ihr ihm gegenüber immer Schuldner bleiben.

Alle sind Verkörperungen Gottes

Kritisiert niemanden. Wenn ihr andere kritisiert, so bedeutet dies Kritik an Gott.

Ihr sündigt, wenn ihr Kritik an anderen übt. Ihr könnt den Folgen niemals entkommen, weil die anderen nichts sind als Gott selbst.

(Gedicht in Telugu)

Der Mensch glaubt, dass andere sich von ihm unterscheiden. Aber es gibt keine anderen. Es gibt nur Gott. Alle sind Verkörperungen Gottes. Deshalb kritisiert und beschimpft niemanden. Ihr solltet allen dankbar sein, denn jeder hilft euch auf die eine oder andere Weise. Doch der Mensch greift zu allerhand Tricks, um sich seiner Dankspflicht anderen gegenüber zu entziehen. Indem er zu solchen Tricks greift, zerstört er selbst sein Menschsein. Das ist die Auswirkung der modernen Erziehung. Er sollte Gott danken, ohne zu solchen Tricks Zuflucht zu nehmen. Es gibt eine Geschichte von einem Affen und einem Krokodil, die das veranschaulicht. Diese Geschichte habe ich euch oft erzählt.

In einem an einen Brombeerbaum angrenzenden See lebte einmal ein Krokodil. Auf diesem Baum lebte ein Affe. Dieser aß immer die Früchte des Baumes und ließ dabei einige, die sich das Krokodil dann einverleibte, in den See fallen. Im Laufe der Zeit wurden der Affe und das Krokodil gute Freunde. Eines Tages lud das Krokodil den Affen zu einem Besuch zu sich ein und sagte: „Mein lieber Freund! Ich habe immer Teil an den Früchten, die du täglich in den See fallen lässt, und ich freue mich sehr darüber. Ich möchte mich für diese Geste revanchieren und bei mir ein Essen für dich ausrichten.“ Der Affe war überrascht von dieser Bitte des Krokodils. Er fragte sich: „Wo in aller Welt hat das Krokodil sein Haus? Wo lebt es?“ Der Affe dachte einige Zeit über die Sache nach.

Affen sind tatsächlich sehr intelligent. Die menschliche Rasse stammt vom Affen ab. Hanuman⁵ wurde der hingebungsvolle Diener von Shri Rama und hatte einen entscheidenden Anteil an seiner Mission. Schließlich stimmte der Affe zu, an dem vom Krokodil veranstalteten Essen teilzunehmen. Jedoch fragte er das Krokodil: „Wie kann ich zu deinem Haus gelangen? Du lebst im Wasser. Weder kann ich ins Wasser gehen, noch kannst du das Wasser verlassen. Wie kann ich dann deine Wohnstätte aufsuchen?“ Darauf schlug das Krokodil vor: „Oh Freund! Ich habe einen großen Körper. Setz dich auf meinen Rücken und ich werde dich wie in einem Boot zu meiner Wohnung tragen.“ Kurz bevor sie die andere Seite des Sees erreichten, offenbarte das Krokodil dem Affen seine wahren Absichten. „Meine Frau möchte gern das Herz eines Affen essen. Ich muss ihren Wunsch erfüllen. Das ist der Grund dafür, dass ich dich hierher gebracht habe.“ Der Affe

⁵ Hanuman = Name des Heerführers der Affen; er war einer der unerschrockensten und hingebungsvollsten Diener von Rama und wird dargestellt als zur Hälfte Affe, zur Hälfte Mensch; er konnte durch die Luft fliegen, war ungeheuer stark und besaß magische und heilende Kräfte - Anm. d. Ü.

Seid Gott dankbar für alle seine Gaben

dachte einen Augenblick nach und erwiderte geschickt: „Oh du Dummkopf! Warum hast du mir das nicht gesagt, bevor ich vom Baum heruntergeklettert bin? Ich werde mich auch freuen, wenn deine Frau zufrieden ist. Weißt du, ich springe ständig auf den Bäumen von einem Ast zum anderen. Deshalb habe ich die Angewohnheit, mein Herz an einem Zweig festgebunden aufzubewahren, damit es beim Springen nicht herunterfällt. Bring mich bitte zum Baum zurück, damit ich mein Herz holen und dich dann begleiten kann.“ Das Krokodil glaubte den Worten des Affen. Das Krokodil verfügt über große körperliche Kraft, aber es fehlt ihm an Intelligenz, wie gegenwärtig vielen sogenannten gebildeten Leuten. Deshalb brachte es den Affen zu seinem Wohnplatz zurück. Beim Erreichen des Ufers sprang der Affe sofort vom Rücken des Krokodils herab und kletterte auf den Baum. Von diesem sicheren Platz aus verspottete er das Krokodil: „Du dummes Krokodil! Weißt du denn nicht, dass man das Herz nicht vom Körper trennen und an einem bestimmten Platz aufbewahren kann? Du bist ein Idiot. Ich will mit dir nicht mehr befreundet sein. Du hast versucht, mich zu töten als Antwort auf meine ausgestreckte Hand der Freundschaft. Ist das die Dankbarkeit, die du mir entgegenbringen solltest?“ Mit diesen Worten beendete der Affe seine Freundschaft mit dem Krokodil. Ein wahrer Freund ist jemand, der zu uns hält sowohl in glücklichen als auch in schwierigen Zeiten.

Ihr solltet Gott euer Herz darbringen. Das ist die Gebühr, die ihr ihm zahlen solltet. Nicht einmal euer Herz gehört euch; es wurde von Gott gegeben.

Oh Herr! Ich biete dir das Herz dar, das du mir geschenkt hast. Was sonst habe ich, das ich in Verehrung zu deinen Lotosfüßen opfern könnte? Bitte nimm es mit meiner demutsvollen Anbetung entgegen.

(Gedicht in Telugu)

„Oh Herr! Ich biete dir dar, was du mir geschenkt hast. Ich habe nichts Eigenes, das ich dir anbieten könnte. Ich bin nichts! Du bist alles!“ Ihr solltet Gott euer Herz mit solch heiligen Gefühlen völliger Hingabe darbringen. So bot sich auch Lakshmana (Halbbruder und besonders ergebener Freund Ramas – Anm. d. Ü.) selbst dar im Dienste für Lord Rama.

Ich habe dir meinen Reichtum, meine Familie und alles hingegeben. Ich habe keine Zuflucht außer dir. Bitte rette mich.

(Vers in Sanskrit)

Er sagte zu Rama: „Ich nehme Zuflucht zu deinen Lotosfüßen. Es gibt nichts, das mir gehört. Alles gehört dir.“ So solltet ihr eure Abgaben an Gott bezahlen. Wenn ihr diese Abgaben nicht leistet, werdet ihr im endlosen Kreislauf von Geburt und Tod gefangen bleiben. Jeder muss diese Abgaben zahlen, sei er ein Theist (jemand, der an einen persönlichen Gott glaubt – Anm. d. Ü.), ein Atheist (jemand, der die Existenz Gottes verneint) oder ein Theist-Atheist. Der Mensch nennt sich Devotee Gottes, aber er ist nicht bereit, diese heilige Steuer zu zahlen. Er fügt das Wort Devotee seinem Namen wie einen Titel hinzu. Ihr wisst alle, dass Leute, die sich um eine Arbeitsstelle bewerben, ihrem Namen Titel wie M. B. A., I. A.S., etc. beifügen. Nachdem die Arbeitgeber diese Titel gesehen haben, bieten sie den Bewerbern Jobs an.

Seid Gott dankbar für alle seine Gaben

Einmal bewarb sich ein völlig ungebildeter Mann mit Namen Ramaiah um eine Arbeit und fügte seinem Namen T.D.F.S. als Qualifikation hinzu. Der Arbeitgeber war überrascht, diesen Titel zu sehen und fragte ihn, was er bedeute. Darauf antwortete Ramaiah: „T.D.“ bedeutet „Zehn Töchter (ten daughters)“ und „F.S.“ bedeutet „fünf Söhne (five sons)“. Gibt es einen Titel für das Zeugen von Kindern? Solch einen Titel vorzuweisen macht natürlich keinerlei Sinn. „Oh ihr Kinder der Unsterblichkeit! (shrinvantu vishve amritasya putrāh)!“ Diesen Titel solltet ihr besitzen und das göttliche Prinzip erfahren, dass ihr ein Aspekt Gottes seid. In allen Wesen ist der ewige Atman als ein Teil von mir (mamaivāṁsho jīvaloke jīvabhūtah sanātanah). Das ist es, was Lord Krishna in der Bhagavadgita verkündete. „Ihr seid ein Teil meines Wesens, nicht der Natur oder der fünf Elemente. Ihr seid eine direkte Verkörperung meiner Göttlichkeit“, sagte Krishna. Ohne den Versuch zu machen, euch einen solchen göttlichen Grad zu verdienen, rennt ihr allem nach was unbedeutend und weltlich ist. Was also werdet ihr erreichen?

Der Körper, der aus den fünf Elementen besteht, ist schwach und muss zwangsläufig vergehen. Obwohl eine Lebensspanne von hundert Jahren bestimmt ist, kann man sich nicht fest darauf verlassen. Es kann jederzeit geschehen, dass man seine sterbliche Hülle verlassen muss, sei es in der Kindheit, in der Jugend oder im hohen Alter. Der Tod ist sicher. Deshalb sollte der Mensch sich vor dem Hinschwinden seines Körpers darum bemühen, seine wahre Natur zu erkennen.

(Gedicht in Telugu)

Der Tod verschont keinen. Niemand weiß wann, wo und wie er kommen wird. Bietet euch deshalb Gott dar, bevor euch der Tod einholt. Der Körper ist nicht ewig. Der Körper ist wie eine Blase auf dem Wasser. Der Geist (mind) ist wie ein verrückter Affe. Folgt nicht dem Körper. Folgt nicht dem Geist. Folgt dem Gewissen. Folgt dem Prinzip des Atman⁶, nämlich eurem Herzen. Bietet Gott euer Herz dar und werdet zu einem wahren Gottsuchenden (sādhaka). Es reicht nicht, Blätter, Blumen und Früchte zu opfern, die in kurzer Zeit verdorren. Gott hat alles. Es gibt nichts, das ihr habt und Gott nicht. Niemand weiß, welche kostbaren Dinge bei Gott sind. Ihr wisst auch nicht, welche kostbaren Dinge er euch geschenkt hat. Aber ihr bietet ihm solch unbedeutende Dinge wie Blätter, Blumen und Früchte an. Ist das die Steuer, die ihr ihm zahlen solltet? Tatsächlich ist euer Körper das Blatt, euer Herz die Blume, euer Geist die Frucht und eure Freudentränen - nicht die Tränen des Kammers - sind das Wasser, das ihr Gott darbringen solltet. Aber ihr bemüht euch nicht darum, diese ewige Wahrheit zu verstehen, dass dieses die kostbaren Dinge sind, die Gott dargebracht werden sollten. Ihr opfert Gott physische Gegenstände, die ihr mit euren Augen sehen und mit euren Sinnen wahrnehmen könnt. Alle diese Dinge müssen eines Tages vergehen. Alles in dieser Welt wird zunichte, weil all dieses vorübergehend und flüchtig ist. Nur eines ist von Dauer, nämlich das Prinzip des Atman.

⁶ der Atman = die unsichtbare Grundlage, das wirkliche Selbst, die dem Menschen innewohnende Göttlichkeit; die Seele, welche die Wirklichkeit innerhalb der fünf Schichten (kosha) darstellt, deren äußerste der physische Körper ist; der göttliche Funke im Inneren. Der Atman ist die Wirklichkeit hinter dem Schein und jedem Wesen innewohnend; er ist unsterblich; er ist der Zeuge, unberührt von allem Wandel in Zeit und Raum; er ist das Geheimnis jenseits dessen, was sich durch Körperliches fassen lässt. – Anm. d. Ü.

Nur Gott existiert

Frieden liegt nicht im Essen, im Konsumieren berauschender Getränke und im Kartenspiel. Alle diese Untugenden führen den Menschen auf den dämonischen Weg. Wenn man im Essen Frieden finden würde, so könnte man sich hinsetzen und vierundzwanzig Stunden des Tages lang essen. Der Mensch wird nicht geboren, bloß um zu essen und zu trinken. Er sollte essen, um zu leben, nicht leben, um zu essen. Er sollte ein vorbildliches Leben führen, das ewige Wissen mit anderen teilen und sie auf den heiligen Weg führen. Vermittelt anderen was wahr und ewig ist.

Studenten! Ihr solltet eure Bildung richtig nutzen. Teilt das Wesentliche eurer Ausbildung mit euren Mitmenschen und führt sie auf den richtigen Weg. Ausbildung ist nicht nur dazu bestimmt, einem den Bauch zu füllen. Ausbildung dient dem Erwerb von Wissen. Was ist dieses Wissen? Die Kraft der Unterscheidung zwischen dem Ewigen und dem Vergänglichen ist wahres Wissen. Das Wesentliche allen Wissens ist die Unterscheidungskraft. Die heutigen Menschen befinden sich in einem Zustand völliger Ruhelosigkeit. Sie kennen den Grund für ihre Ruhelosigkeit nicht wirklich und auch nicht, wie sie diese loswerden könnten. Sie ergreifen nicht die richtigen Maßnahmen, um diese Krankheit der Ruhelosigkeit zu kurieren. Könnt ihr eure Bauchschmerzen dadurch kurieren, dass ihr medizinische Tropfen in die Augen gebt? Ihr leidet an einer bestimmten Krankheit, nehmt aber eine Medizin, die für eine andere Krankheit gedacht ist. Genauso leidet ihr an der Krankheit der Ruhelosigkeit und im Bemühen, sie zu heilen, tut ihr Dinge, welche die Ruhelosigkeit nur noch vergrößern.

Es war einmal ein Junge, der war der einzige Sohn seiner Eltern. Deshalb liebten seine Eltern ihn sehr. Eines Tages, als er in seinem Zimmer mit einem Ball spielte, ging er in eine Ecke des Zimmers, wo er von einem Skorpion gebissen wurde. Bitterlich weinend rannte er zu seinem Vater und erzählte ihm, dass er von einem Skorpion gebissen worden war. Der Vater eilte sofort zu einem Doktor. Der Doktor gab ihm eine Salbe und sagte zu ihm: „Reiben Sie die Salbe da ein, wo der Junge vom Skorpion gebissen worden ist. Das wird die Stelle betäuben und der Junge wird die Schmerzen nicht mehr spüren.“ Der Vater, der gar nicht richtig verstand, was der Doktor gesagt hatte, kam zurück und fragte seinen Sohn: „Wo hat der Skorpion dich gebissen?“ Der Sohn zeigte auf eine Ecke des Zimmers und sagte: „Da hat mich der Skorpion gebissen.“ Der Vater verschmierte die Salbe sofort in der Ecke. Kann der Junge durch diese alberne Vorgehensweise seines Vaters von den Schmerzen befreit werden? Die Salbe hätte er auf den Körperteil seines Sohnes auftragen sollen, an dem dieser vom Skorpion gebissen worden war. Der Junge kann nicht von den Schmerzen befreit werden, wenn die Salbe in der Zimmerecke verschmiert wird. Die heutigen Bemühungen des Menschen, seine Krankheit der Ruhelosigkeit loszuwerden, sind alle ganz genauso. Zuerst sollte er herausfinden, was der Grund für seine Ruhelosigkeit ist und sich dann wirklich darum bemühen, diesen auszumerzen. Da er nicht versteht, wo das Problem wirklich liegt und was die Lösung dafür ist, gehen seine Versuche, das Problem loszuwerden, in die falsche Richtung.

Auf seiner Suche nach Gott besucht der Mensch verschiedene Pilgerstätten. Er geht von einem Berg zum anderen und läuft in den Bergen des Himalaya herum. Wo existiert Gott eigentlich nicht? Wo auch immer ihr hinschaut, er ist dort. Ihr selbst seid Gott. Gott ist in eurem Herzen gegenwärtig und nicht draußen. Er ist bei euch, in euch, um euch herum, über und unter euch. Wenn ihr draußen nach ihm sucht, wie könnt ihr ihn dann erreichen? Wendet eure Sicht nach innen. Stärkt euren Glauben. Jemand, der denkt, dass Gott hier ist und nicht dort, der ist kein Weiser (jnānin). Hier, dort und wo immer ihr hinblickt, gibt es

Seid Gott dankbar für alle seine Gaben

nur das eine Prinzip des Atman. Wo ihr auch hinschaut, existiert nur Gott. Es gibt keine zweite Wesenheit. Gott ist Eines ohne ein Zweites (ekam evādvitīyam brahma). Es gibt nicht so etwas wie meinen oder deinen Gott. Es ist ein Zeichen von Unwissenheit, wenn man solche Unterschiede macht. Rama, Krishna und Shiva sind nicht voneinander verschieden. Namen und Formen sind verschieden, aber das göttliche Prinzip ist ein und dasselbe. Wenn ihr diesen festen Glauben an das Prinzip der Einheit habt, wird Gott sich vor euch manifestieren, wo auch immer ihr aus ganzem Herzen zu ihm betet. Sai hat menschliche Gestalt angenommen, damit ihr dieses Prinzip von Wahrheit und Liebe begreift. Ich bin gekommen, damit ihr versteht, dass Gott gegenwärtig ist, wohin ihr auch blickt. Ihr mögt euch fragen, warum Sai herabgekommen ist, um Gott zu zeigen, der allgegenwärtig ist.

Dort sind Lampe, Öl und Docht. Aber, kann die Lampe sich selbst anzünden?
Sollte da nicht jemand sein, der die Lampe anzündet?
Da sind Blumen. Da sind eine Nadel und der Faden. Aber kann die Girlande von selbst entstehen? Sollte da nicht jemand sein, der die Girlande auffädelt?
Dort sind Diamanten und da ist Gold. Aber können sich die Schmuckstücke selbst herstellen? Sollte da nicht ein Goldschmied sein, der die Schmuckstücke herstellt?

(Gedicht in Telugu)

Genauso kommt Gott in menschlicher Gestalt, um seine Allgegenwart zu demonstrieren.

Wenn es einen Fahrer gibt, der den Zug fährt,
und eine Person, welche die Signale kontrolliert,
sollte da nicht ein Schöpfer sein hinter dieser Welt?
(Gedicht in Telugu)

Es sollte einen Lokführer geben, der den Zug steuert. Es sollte jemanden geben, der die automatischen Verkehrsampeln kontrolliert. Genauso sollte es jemanden geben, der diese Welt erschafft. Es sollte jemanden geben, der euch zeigt, dass Gott überall ist. Gott inkarniert genau zu diesem Zweck. Gott kommt nicht nur herab, um diese Wahrheit zu verkünden, sondern auch, um seine Liebe auf die Menschen auszugießen. Jedoch hängt die Menge an Liebe, die ihr empfangt, von der Größe eures Gefäßes ab, nämlich der eures Herzens. Deshalb lasst euer Gefäß größer werden durch Sehen, Berühren und Sprechen (darshana, sparshana, sambhāshana) mit Gott. Ihr könnt so viel Ambrosia einsammeln, wie ihr euer Gefäß vergrößert.

Bhagavān beendete seine Rede mit dem Bhajan: „Bhava-bhaya-harana ...“

Aus Bhagavāns Ansprache in der Sai Kulwant-Halle, Prashānti Nilayam, am 1. Juli 1996.

Alle Sanskrit erläuternden ‚Anm .d .Ü.‘ = Prof. Dr. phil. Martin Mittwede
und sein Buch SANSKRIT/DEUTSCH von 1999

Titelblatt-Rückseite:

„Wo existiert Gott nicht? Wohin ihr auch blickt, da ist Gott. Ihr selbst seid Gott. Gott ist in eurem Herzen und nicht außerhalb. Er ist bei euch, in euch, um euch herum, über euch und unter euch. Wie könnt ihr ihn erreichen, wenn ihr außerhalb nach ihm sucht? Schaut nach innen. Stärkt euren Glauben. Einer, der glaubt, dass Gott hier und nicht dort ist, ist kein Weiser (jnānin). Hier, dort und überall, wohin ihr blickt, ist nur das eine Prinzip – das des Atman.“

- B A B A -

Heft-Rückseite:

Die Früchte des selbstlosen Dienens

Dienen ist das wirksamste Mittel, um das Übel des Egoismus zu beseitigen. Es macht demjenigen, der dient, auch die Einheit der ganzen Menschheit klar. Wer seine Zeit, seine Fähigkeiten und seine Kraft dem Dienen widmet, kann niemals Niederlagen, Leid oder Enttäuschungen erleben, denn das Dienen bringt seine eigene Belohnung mit sich. Seine Worte werden immer freundlich und sanft sein, seine Gebärden werden immer ehrend und bescheiden sein. Er wird keinen Feind, keine Ermüdung und keine Furcht haben.

- B A B A -